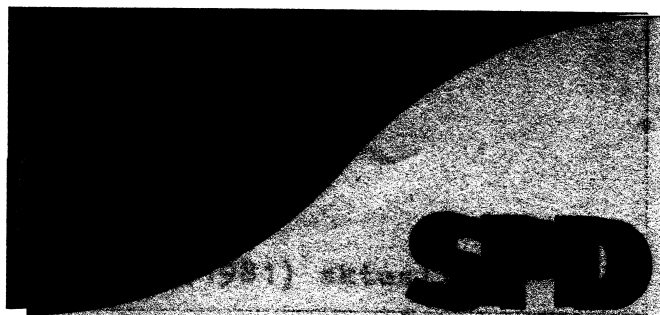




An den
Magistrat der
Stadt Rödermark

Ortsverein Rödermark
- F R A K T I O N -

14.03.1986

Stellungnahme zum BGS-Gutachten "Öffentlicher Personen-
nahverkehr"

Das BGS-Gutachten zeigt die Möglichkeiten einer Lösung des "Öffentlichen Personennahverkehrs" auf und stützt sich hierbei auf die vorhandenen Bahnstrecken im Kreis Offenbach. Wenngleich Alternativen ohne S-Bahn bzw. Vorlaufbetrieb hierzu auf den Strecken in den Rodgau und nach Dietzenbach aufgezeigt werden, ist festzustellen, daß eine optimale Verkehrsbedienung im öffentlichen Personennahverkehr nur schwer möglich ist.

Es sollte deshalb alles versucht werden, den Schienenverkehr in unserem Gebiet stärker zu aktivieren. Dieses Verkehrsmittel

- benötigt den geringsten Verkehrsraum,
- braucht am wenigsten Energie,
- schont am stärksten die Umwelt.

Wir verkennen nicht, daß der Busverkehr für die abseits der Schiene liegenden Wohngebiete eine große Bedeutung hat und betrachten ihn als wesentlichen Bestandteil im öffentlichen Personennahverkehr. Für Rödermark selbst sollte er künftig als Hauptzubringer zur S-Bahn Rodgau und zur Dreieichbahn fungieren.

Zunächst bitten wir den Magistrat, daß er bei seiner Vorlage an den Kreis Offenbach noch einige Punkte aus dem BGS-Gutachten

nach dem Stand 01.01.1986 (gegenüber: 01.01.1981) aktualisiert. Es handelt sich um:

- a. die Bevölkerungszahlen;
- b. die Anzahl der Arbeitsplätze in Rödermark;
- c. die Zahl der Ein- und Auspendler (soweit möglich);
- d. die Zahl der Parkplätze an den Bahnhöfen (getrennt nach gebührenfrei und gebührenpflichtig);
- e. die Steigerungszahlen im Nahverkehr auf der Dreieichbahn (1984 = 18,9 %, 1985 = ca. 10 %).

Ferner bitten wir anzumerken, daß auch die Verkehrsströme nach Rödermark aus dem Raum Dieburg berücksichtigt werden.

Vorschläge der SPD Rödermark zum BGS-Gutachten

1. Der Vorlaufbetrieb ist - wie im Gutachten beschrieben - einzurichten. Sollte er nicht bis Frankfurt(M)-Süd durchführbar sein, sind die Direktanschlüsse für die Züge aus dem Rodgau in Offenbach sicherzustellen.
Ein Taktfahrplan ist unabdingbar.
2. Die Fahrpläne der Bahnbusse sind so auszurichten, daß die Bewohner aus dem Gebiet Breidert unmittelbar Anschluß an die Züge am Bahnhof Ober-Roden und die Bewohner aus dem Gebiet Waldacker Anschluß an die Züge am Bahnhof Dietzenbach haben.
3. Für die derzeit schnellste Verbindung von Rödermark nach Frankfurt (M) über Buchschlag-Sprendlingen (Dreieichbahn) ist ebenfalls ein Taktfahrplan einzurichten. Da nach Inbetriebnahme der Rodgau S-Bahn, ggf. schon bei einem Vorlaufbetrieb, keine Züge mehr aus Dieburg nach Offenbach fahren werden, könnte die Strecke Dieburg - Ober-Roden - Buchschlag - Frankfurt (M) als sogenannte City-Bahn eingerichtet werden. Eine City-Bahn würde den Raum Dieburg - Rödermark - Dreieich für den Nahverkehr besser erschließen und würde bei einem guten Angebot (30 Minuten-Takt) nicht nur die Ortsdurchfahrt von Urberach sondern auch von Münster, Eppertshausen und Offenthal wesentlich entlasten.

4. Die Verbesserungen im öffentlichen Personenahverkehr für den Stadtteil Messenhausen bedürfen einer besonderen Überlegung. Während derzeit in den Hauptverkehrszeiten von einer ausreichenden Busverbindung in und aus Richtung Urberach (Linie 963) gesprochen werden kann, fehlt in Richtung Ober-Roden fast über den ganzen Tag ein ausreichendes Angebot.

Es verkehren derzeit:

in Richtung Urberach (Mo - Fr) von 5.30 Uhr bis 7.00 Uhr = 5 Busse; von 11.30 Uhr bis 14.00 Uhr = 4 Busse und je 1 Bus um 9.14 Uhr, 15.53 Uhr und 17.53 Uhr.

in Richtung Ober-Roden (Mo - Fr) 1 Bus um 7,27 Uhr; 12.27 Uhr, 13.27 Uhr und von 16.00 Uhr bis 19.30 Uhr = 8 Busse.

Wir schlagen vor, einen Anruf-Sammeltaxenverkehr einzurichten, der sowohl in der verkehrsschwachen Zeit, in den späten Abendstunden verkehrt sowie den Wochenendverkehr übernimmt.

Dieser Anruf-Sammeltaxenverkehr könnte durchaus auch so geführt werden, daß er die Wohnbereiche Taubhaus/Jochert in Urberach und den Stadtteil Waldacker besser erschließt. Auf die beiliegenden Ausführungen "Anruf-Sammeltaxenverkehr als Ergänzung zum Bahnbuslinienverkehr" möchten wir besonders hinweisen.

5. Die im Gutachten angesprochene Ringlinie (III. Ausbaustufe, Seite 178) Ober-Roden Breidert über Waldacker nach Dietzenbach und von dort über Offenthal und Urberach nach Ober-Roden Breidert (teils über Messenhausen) halten wir wegen der langen Fahrzeit und der wahrscheinlich schwachen Frequentierung auf Teilabschnitten nicht für sinnvoll.

Stattdessen schlagen wir vor, die Stadtbuslinie Dreieich ab Offenthal bis nach Dietzenbach zu verlängern und Anschlüsse an die Dreieichbahn am Bahnhof Offenthal sicherzustellen. Für die Bewohner aus Rödermark wären

dann günstige Verbindungen nach Dietzenbach über Offenthal und Waldacker sowohl mit dem Bus als auch mit dem Zug möglich.

1. Buslinie: Breidert - Ober-Roden Bf - Waldacker - Dietzenbach;
2. Zug: Ober-Roden - Urberach - Offenthal
und weiter mit dem Bus nach Dietzenbach.

Für die Bewohner des Stadtteils Messenhausen ergeben sich die Möglichkeiten aus lfd. Nr. 4 unserer Vorschläge.

6. Die Buslinie K 52 Darmstadt - Messel - Urberach ist bis Ober-Roden zu verlängern.

Da jedoch die Deutsche Bundesbahn über die Konzession für die Verbindung Urberach - Ober-Roden verfügt, wäre die Verlängerung nach unserer Auffassung nur durch ein Bedienungsverbot im Stadtgebiet von Rödermark zu erreichen.

Das würde bedeuten, daß aus Richtung Darmstadt nach Ober-Roden in Urberach Zusteigeverbot und für die Busse ab Ober-Roden nach Darmstadt bis Messel Aussteigeverbot besteht.

Mit den Vorschlägen will die SPD-Fraktion Rödermark der Aussage aus ihrem Wahlprogramm 1985/1989 "Mehr Nahverkehr auf die Schiene" ein wesentliches Stück näherkommen. Wir stehen nach wie vor hinter dem einstimmigen Beschluß der Stadtverordnetenversammlung, der einen gleichwertigen Ausbau der Strecke Ober-Roden - Buchschlag/Sprendlingen - Frankfurt (M) fordert.

Wir sind davon überzeugt, daß unsere Umwelt eine erhebliche Reduzierung von Lärm und Abgasen durch den Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs erfahren wird.

Wir sind uns bewußt, daß das Ziel eines gut funktionierenden Nahverkehrs nur durch finanzielle Beteiligung der

der Kommunen erreicht werden kann. Ein kostenfreies Nahverkehrssystem wie bei der 1. Baustufe der S-Bahn in den Taunus wird es für die Städte und Gemeinden nicht mehr geben.

Die Stadt Rödermark muß sich in ihrer Finanzplanung darauf einrichten, daß sie einen finanziellen Beitrag leisten muß, wenn sie etwas "bewegen" will. Dazu bekennt sich die SPD grundsätzlich.

Für die
SPD-Fraktion:

i.A.:

A handwritten signature in cursive script, appearing to read 'G. Müller', is written over the 'i.A.:' text.

Anlage

Anruf-Sammeltaxen-Verkehre
als Ergänzung zum Bahnbus-
linienverkehr